

Ein Palästinenser aus Israel berichtet

Spannender Vortrag von Dr. Ghaleb Natour

Düren. Einen beeindruckenden Einblick in die Entwicklung des israelisch-palästinensischen Konflikts aus der Sicht eines aus Israel stammenden Palästinensers gab bei der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung Dr. Ghaleb Natour. Der seit 25 Jahren im Raum Aachen lebende Physiker informierte die Besucher des Abends, darunter eine Schülergruppe der Jahrgangsstufe 13 des Rurtal-Gymnasiums, über die historische Entwicklung und die heutige Situation in den seit Jahrzehnten von Israel besetzten Gebieten der Westbank und des Gaza-Streifens.

Unterstützt von einer ausgezeichneten Power-Point-Präsentation von Karten, Fotos, Statistiken und Zitaten - ausschließlich aus israelischen Medien und von der israelischen Friedensbewegung, wie der Referent betonte, zeichnete Dr. Natour die Entwicklung vom Beginn der "Landnahme" durch Juden ab 1880 über die Zeit des britischen Mandats ab 1919 bis zur Staatsgründung 1948 auf. "Was die jüdischen Israelis als den "Unabhängigkeitstag" feiern, das ist für uns Palästinenser in Israel und in den

besetzten Gebieten die "Nakba", die "Katastrophe", so Natour.

Nach Schilderung der aus Sicht der Palästinenser ungerechten Wasserpolitik und der Darstellung der verhängnisvollen Besatzungs- und Siedlungspolitik seit dem Krieg von 1967 ergänzte der Film "Gaza Strip" des amerikanischen Filmemachers James Longely eindrucksvoll die Lage von palästinensischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der seit fünf Jahren andauernden zweiten Intifada.

Die Diskussion brachte unter anderem die Frage nach der zu erwartenden Entwicklung seit dem Tod von Arafat und der Wahl von Abu Masen zum Präsidenten. Der Referent sah sich nicht in der Lage, hier mit allzu großem Optimismus zu dienen, da nach seiner Ansicht die militärische Besatzung und die verhängnisvolle Siedlungspolitik zumindest in den Westbank-Gebieten einer vernünftigen und lebensfähigen Realisierung eines palästinensischen Staates neben Israel im Wege stehen.

(Dürener Zeitung, 19.02.2005)